

Beispiel eines Förderplans bei besonderen Schwierigkeiten beim Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen in der Sekundarstufe I

Förderplan

Name _____

Klasse _____ Klassenleitung _____

Datum der Klassenkonferenz _____ gültig für das Schulhalbjahr _____

Bisher erfolgte schulische Maßnahmen _____

Gegebenenfalls Gutachten, Befunde _____

Gegebenenfalls bekannte außerschulische (therapeutische) Maßnahmen:

Art der Maßnahme _____

Zeitraum _____

Art der Maßnahme _____

Zeitraum _____

Entwicklungsstand, Lernausgangslage und Stärken in allen betroffenen Fächern:

Förderziele	für den Zeitraum
1.) _____ _____	_____
2.) _____ _____	_____
3.) _____ _____	_____

Maßnahmen (Wer macht was?)	
Im Unterricht/in der Schule	Gegebenenfalls außerhalb der Schule
Schule/Lehrkraft:	
Gegebenenfalls Schülerin/Schüler:	
Schule/Lehrkraft:	
Gegebenenfalls Schülerin/Schüler:	
Schule/Lehrkraft:	
Gegebenenfalls Schülerin/Schüler:	

Die Klassenkonferenz vom _____ stellt nach §§ 37 bis 44 der Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19. August 2011, zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. Juli 2023 (ABl. S. 533, 672) Folgendes fest:

Bei _____ liegen

- ☐ besondere Schwierigkeiten beim Lesen,
- ☐ besondere Schwierigkeiten beim Rechtschreiben,
- ☐ besondere Schwierigkeiten beim Rechnen vor.

Diese besonderen Schwierigkeiten erfordern

- ☐ Unterricht in besonderen Lerngruppen nach § 39 Abs. 2,
- ☐ Binnendifferenzierung nach § 39 Abs. 2,
- ☐ Maßnahmen des Nachteilsausgleichs nach § 7 Abs. 2,
- ☐ Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsfeststellung nach § 7 Abs. 3,
- ☐ Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen der Leistungsbewertung (Notenschutz) nach § 7 Abs. 4.

Dieser Beschluss gilt zunächst für ein Halbjahr bis zum _____.

Folgende Maßnahmen werden festgelegt:

- **Nachteilsausgleich im Bereich Lesen und Rechtschreiben** (zum Beispiel in Form von):

Im Lesen und Rechtschreiben	Unterrichtsfächer
☐ Vorlesen der Aufgabe, sofern die Leseleistung nicht in die Leistungsbewertung für die anderen Schülerinnen und Schüler einfließt	
☐ Verlängerte Bearbeitungszeiten, etwa bei Klassenarbeiten oder Lernstandserhebungen	
☐ Einzeldiktat oder Diktat als Sprachaufnahme	
☐ Schreiben am Computer (ohne Rechtschreibüberprüfung)	
☐ Spezifisch gestaltete Arbeitsblätter (zum Beispiel größere Schrift, übersichtlichere Darstellung der Aufgabenformate, Aufgaben verteilt auf mehrere Blätter, Hervorhebungen, Fettdruck, Nutzung einer anderen Lineatur)	
☐ Digitalisierung der Aufgaben und Arbeiten am Computer (Vergrößerung der Schrift, Verwendung von Vorlesesoftware – wenn in der Klassenarbeit die Leseleistung aller Schülerinnen und Schüler nicht bewertet wird)	
☐ Hervorhebung von Silben zum besseren Textverständnis	
☐ Pausen während der Tests	
☐ Differenzierte Hausaufgabenstellung (qualitativ oder quantitativ)	
☐ Unterrichtsorganisatorische Veränderungen, beispielsweise individuell gestaltete Pausenregelungen	
☐ Individuelle Arbeitsplatzorganisation, individuelle personelle Unterstützung, Verzicht auf Mitschrift von Tafeltexten	

- **Abweichungen von den allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung** (Notenschutz)
Differenzierungen hinsichtlich der Leistungsanforderungen verbunden mit geringeren fachlichen Anforderungen

Im Lesen und Rechtschreiben	Unterrichtsfächer
☐ Verwendung eines Wörterbuches (Synonyme, Rechtschreibung, Fremdwörter, Deutsch/Muttersprache – Muttersprache/Deutsch)	
☐ Regeln zur Verfügung stellen (zum Beispiel bestimmte Rechtschreibregeln des Fehlerschwerpunktes)	
☐ Nachkorrektur ohne spezifische Hilfestellung: bei Klassenarbeiten nicht nur im direkten Anschluss an die Arbeit, sondern gegebenenfalls auch am nächsten Tag eine Fehlerkorrektur ermöglichen	
☐ Nachkorrektur mit spezifischen Hilfen	
☐ Wiederholtes Schreiben zu einem späteren Zeitpunkt (zum Beispiel eine Woche später)	
☐ Wiederholung der Leistungsanforderung (zum Beispiel wird ein Diktat ein zweites Mal unter besonderer Berücksichtigung des Schreibtempos geschrieben und nur dieses zweite Diktat wird bewertet)	
☐ Mündliche statt schriftliche Arbeit, beispielsweise die Möglichkeit, einen Aufsatz mittels Sprachaufnahme festzuhalten (geeigneter bei motorischen Schwierigkeiten), Einordnung als Notenschutz, wenn die Rechtschreibleistung, die bei der schriftlichen Arbeit Teil der Leistungsbewertung ist, nicht anderweitig erbracht wird.	
☐ Multiple-Choice-Fragen	
☐ Verbesserung der schriftlichen Note durch zusätzliche andere Leistungsnachweise (zum Beispiel Referate)	
☐ Differenzierte Aufgabenstellung, bei denen das Anforderungsniveau dem individuellen Förderbereich angepasst ist (zum Beispiel Lücken-, Schleich- oder Klappdiktate anstatt eines normalen Diktats, das Abschreiben (eines Teiles) des Diktats, leichtere Rechenaufgaben)	
☐ Im Diktat bei Unsicherheit fragen lassen, vorsagen und die Wörter, bei denen geholfen wurde, markieren	
☐ Teilbewertung der erbrachten Leistung (zum Beispiel werden alle Fehler markiert, aber nur der vorher abgesprochene und in der vorangegangenen Förderphase geübte Fehlertyp, etwa bei der Groß- und Kleinschreibung, wird bewertet)	
☐ Schreiben am Computer (mit Rechtschreibüberprüfung)	
☐ Zeitweiser Verzicht auf eine Bewertung der Lese-, Rechtschreibleistung in allen betroffenen Fächern	
☐	

 Datum

 Unterschrift der Klassenleitung

Erörterung des Förderplans mit der Schülerin oder dem Schüler und den Eltern

 Datum

 Unterschrift Schülerin/Schüler

 Unterschrift Eltern